

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1963-07-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kantonsspital, Zimmer A 75
Zürich

1. Juli 1963

Lieber Arno Herz, -

ich weiss, ich weiss. Längst hätte ich danken und antworten sollen. Aber nicht nur hielt die Kombination von Krankenhaus (oder Kurdienst in Bad Ragaz) und Arbeit mich gefesselt, - ich bin überdies neuerdings im Spittel, da inzwischen das gesunde Bein erkrankte.

Die Gesamtsituation, nach der Sie freundlich fragen, ist sehr kompliziert und nicht eben gut. In möglichster Kürze:

Im rechten Bein habe ich, da der Knochenkopf durch Nekrose völlig zerstört war, eine Prothese. Die Heilung nach der Operation ging ungewöhnlich langsam vor sich und zwar auf Grund der Osteoporose, an der ich seit Jahren kranke, und die die Fraktur vermutlich verursacht hat. Die Operation fand im April 62 statt, und erst im Februar dieses Jahres verliess ich das Krankenhaus. Monatelang - in einem anderen Spital - hatte man mich fest liegen lassen, was man natürlich nicht hätte tun dürfen. Gleichviel, - als ich mich nach Ragaz begab, konnte ich mit einer Krücke recht nett gehen, konnte schwimmen, turnen, etc. Eine Ueberbelastung des linken Beines fand nicht statt. Dennoch begann das gute Stück plötzlich zu schmerzen, ich musste gehen, wie Schwimmen aufgeben und fasste sehr schnell den Verdacht, es möchte wiederum der Schenkelknochenkopf im Spiele sein. Sieben Wochen lang leugneten die Aerzte hartnäckig, bis endlich der hiesige Orthopäde, - ein sehr guter Mann, - den Schaden aufdeckte. Es handelt sich diesmal um einen kleinen Einbruch im Schenkelkopf, der aber sehr und zunehmend schmerzhaft ist. Das grosse Dilemma besteht darin, dass ich, einerseits, nicht ständig liegen darf (weiterer Abbau des Knochens 'sonst unvermeidlich), andererseits aber belasten weder kann noch soll. Also Gehbad. Und überdies Hormonbehandlung zwecks möglicher Einschränkung der Osteoporose. Meinerseits bin ich ziemlich überzeugt davon, dass jener "Einbruch", bei dem natürlich Gefässe zerstört wurden, bereits zu einer neuen Nekrose geführt hat. Eine Ueberzeugung, deren mögliche Richtigkeit mir von der Wissenschaft zugestanden wird.

Nur zu verständlich, dass ich wünsche, einer Sache operativ beigegeben zu sehen, die ich mir auf anderem Wege gebessert nicht vorstellen kann. Die Hormonbehandlung und das ganze Training haben nicht vermocht, den "Einbruch" zu verhindern. Wie, also, sollten sie imstande sein, das Geschehene rückgängig zu machen. Nun versichert mir der Orthopäde, die Osteoporose mache eine Operation ("Wenden" des Knochenkopfes und eventuelle "Plombierung" der nekrotischen Stellen) so gut oder schlecht wie unmöglich. Das ist seine Ansicht, die ich respektiere, ohne mich deshalb auf sie festlegen zu wollen. Nur zu genau weiss ich, auf wie hohem Niveau in Amerika die Knochenchirurgie steht, und dass man dort vieles vermag, was hier nicht denkbar wäre. Was not täte, wäre freilich ein höchst qualifizierter, auf Hüftgelenk

höchst spezialisierter orthopädischer Chirurg, der einen hervorragenden Fachmann für Osteoporose zur Seite hätte. Kennen Sie sowas ? David O. Selznick, ein lieber Mann, mit dem ich mich angefreundet, empfiehlt in starken Worten ~~dem~~ das New Yorker Hospital for Special Surgery nebst dem Chefarzt Dr. Howard Rusk. Ob Rusk ein Hüftspezialist ist, weiss ich nicht, - wüsste überhaupt gern, ob diese Klinik und ihr Personal an erster Stelle in Frage kämen. Was sonst und überdies käme in Frage ?

Sobald ich weiss, wer am empfehlenswertesten ist, könnte und würde ich nicht nur sämtliche Röntgenbilder schicken, sondern auch die ganze Krankengeschichte, vom hiesigen Prof. Labhart, der die Osteoporose behandelt, aufgezeichnet.

So, da heben Sie nun die Prachtpastete, und neugierig und vertrauensvoll erwarte ich Ihre Antwort.

Seien Sie wie immer sehr herzlich gegrüsst

von Ihrer

